

Windhoek News

Rundbrief Nr. 4 der Familie Mosimann aus Namibia (August 09)



Lou und ihre Freundin Jonna in traditionellen Ovambo Kleidern



Leon mit Kindergartenfreund Amani



Unterzeichnung des Gewerkschaftsabkommens

Wa rara po!

Die wirtschaftliche und humanitäre Krise im Nachbarland Zimbabwe ist auch in Namibia in vielfältiger Art und Weise zu erleben. Zahlreiche Zimbabweer suchen in Namibia Schutz vor dem Regime Mugabes und eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation. Gleichzeitig enthält sich die namibische Regierung jeglicher Kritik an dem Regime in Harare, ja teilweise wird dessen Politik Erschreckenderweise gar als Vorbild genommen.

Wir hatten in den vergangenen Monaten die Gelegenheit verschiedene ZimbabweerInnen kennen zu lernen und haben dadurch ein etwas anderes Bild gewonnen, als dasjenige, das in den westlichen Medien über das Land gezeichnet wird.

Nachdem wir nun unser erstes Jahr in Namibia (und den ersten – kalten – Winter) verbracht haben, ist es auch Zeit, etwas mehr über die Arbeit von Jürg zu berichten.

Liebe Grüsse

Lou, Leon, Simona und Jürg

Was arbeitet der eigentlich?

Arbeiten beim CHS

(jm) Seit beinahe einem Jahr arbeitete ich nun beim CHS. Zeit für ein erstes Fazit und den Ausblick auf die Zukunft. In der Folge daher ein unvollständiger Überblick.

Lohnbuchhaltung

Von Beginn an, war die Einführung einer einheitlichen Lohnbuchhaltung und eines Personalinformationssystems eines der wichtigsten Ziele, das der CHS für mich formuliert hatte. Ein professionelles System soll die Excel-Dateien ablösen. Deren Komplexität überfordert die Angestellten, es kommt immer wieder zu Fehlern, die aufwändig gesucht werden müssen. Neuerungen können vom lokalen Personal nicht umgesetzt werden. Lokaler Support ist nicht vorhanden, da die Dateien von meinen Vorgängern erstellt wurden.

Das neue System soll zudem einen Überblick über die CHS-Belegschaft ermöglichen. Dies ist unter anderem dringend notwendig, da der Druck, das Gesetz zur aktiven Förderung der Apartheidsopfer

In diesem Rundbrief

Wa rara po!	1
Was arbeitet der eigentlich?	2
Zimbabwe	3
INTERTEAM	6
Kontakt	6

umzusetzen steigt. Hierfür müssen jährlich detaillierte Daten über die Zusammensetzung der Mitarbeiterschaft eingereicht werden. Zurzeit müssten diese einzeln zusammengetragen werden, was bei 850 Mitarbeitern ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Im vergangenen Jahr habe ich daher die bestehende Lohnbuchhaltung analysiert und aufgrund von diesen Resultaten zusammen mit verschiedenen Mitarbeitern des CHS einen Anforderungskatalog für das System entworfen. Auf der Basis von diesem habe ich verschiedene mögliche Lösungen evaluiert und eine Empfehlung abgegeben. Doch wer entscheidet nun über den Kauf? Diese Frage ist im CHS komplex, da die Gesundheitszentren ihr Geld direkt vom Staat erhalten und dieses somit nicht durch die nationale Zentrale verwaltet wird. Auch gibt es im CHS diesbezüglich

keine geschriebenen oder unbeschriebenen Regeln. Die Verantwortlichen der Spitäler treffen sich zudem nur ein bis zwei Mal im Jahr um gesamthaft über solche Entschiede zu debattieren. Ende Juli fand ein solches Treffen statt und dabei wurde das Budget für die Realisierung des Projekts gesprochen.

Organisationsentwicklung

Die Episode über die unklaren Entscheidungskompetenzen zwischen Zentrale und Gesundheitseinrichtungen zeigt deutlich, dass Handlungsbedarf im Bereich der Organisationsentwicklung besteht. Es fehlt insbesondere bezüglich der Kompetenzen der Zentrale in Windhoek und des Verwaltungsrats an verbindlichen Regeln. Dieses Thema wurde anlässlich eines Workshops zwischen CHS und INTERTEAM im Juni intensiv diskutiert. Schliesslich gelang es Markus und mir, zusammen mit der Direktorin die Bischöfe von der Notwendigkeit von Reformen zu überzeugen. Diese werden nun in den kommenden Wochen und Monaten ausgearbeitet.

Ebenfalls in den Bereich Organisationsentwicklung gehört meine Arbeit im Bereich „Policies and Procedures“. Der CHS verfügt aus verschiedensten Gründen über keine admin-

istrativen Geschäftspolicies. Dies sorgt immer wieder für Unsicherheit und Verwirrung, Zudem verlangt der zweitwichtigste Geldgeber (USAID) solche als Bedingung für die weitere Finanzierung des HIV-Programms. Die Geschäftsleitung hat sich zum Ziel gesetzt bis Ende Jahr stringente administrative Policies auszuarbeiten und umzusetzen. Zusammen mit der Personalchefin erarbeite ich die Policies im Bereich Personalwesen (Rekrutierung, Verträge, Mitarbeiterführung, Weiterbildung, Disziplinarfälle, Kündigung, Sicherheit am Arbeitsplatz, etc.). Auch hier sind die Entscheidungswege bis zu den verabschiedeten Policies lange und zudem muss anschliessend das Personal geschult werden und die Einhaltung kontrolliert werden.

Renovation St. Mary's Hospital

Das St. Mary's in Rehoboth ist eines unserer vier Spitäler. Es ist seit den 60er Jahren nicht mehr renoviert worden und auch bezüglich seinen Räumlichkeiten nicht mehr zeitgemäss. 2004 wurden daher die ersten Pläne für eine Renovation in Auftrag gegeben, 2007 haben Kirche und Ministerium eine Vereinbarung über die Renovation getroffen und zunächst die Pädiatrie umgebaut.



Recycling: Selbst Bodenplatten werden sorgfältig rausgelöst und anschliessend versteigert. Foto jm

Anschliessend gab es aus administrativen und finanziellen Gründen erst mal eine Pause. Anfang Juni konnte mit der zweiten –umfangreicheren – Etappe gestartet werden. Ich nehme dabei die Funktion des Bauherrenvertreters ein, der



Übergaben an den Bauunternehmer Foto jm

vorwiegend zwischen Staat, CHS und dem St. Mary's verhandelt und koordiniert. Diese Aufgabe ist für mich besonders spannend, da ein Bezug zu meiner früheren Arbeit als Projektentwickler besteht. Spannend zu sehen, welche Unterschiede im Bauwesen zwischen Namibia und der Schweiz bestehen. Insbesondere bezüglich des Bewilligungsverfahrens schneidet Rehoboth deutlich besser ab als Zürich... Dafür könnte ein Schweizer Kontrolleur für Arbeitssicherheit seinen Herzinfarkt wohl gleich im St. Mary's behandeln lassen.

Gewerkschaftsabkommen

In den vergangenen vier Monaten war ich massgeblich an der Aushandlung eines Vertrages mit der Gewerkschaft NAPWU beteiligt. Diese vertritt mehr als 50% der Angestellten und hat somit den Anspruch auf Anerkennung. Die Vereinbarung regelt den Einfluss der Gewerkschaft und schränkt diesen gleichzeitig in entscheidenden Punkten ein. So stellt sich die Gewerkschaft hinter ein Verbot von wilden Streiks, die bislang ab und an vorkamen. Der Vertrag gewährt dem CHS nach wie vor die volle unternehmerische Freiheit, schützt die Interessen der ArbeitnehmerInnen und verbessert die Vernetzung der Partnerorganisation.

Zimbabwe

Die aktuelle Situation im Nachbarland Zimbabwe ist auch in Namibia ein grosses Thema. Die Mugabe-freundliche Haltung der Regierung wird hier in den Leserbriefspalten offen kritisiert. Die SWAPO zeigt sich davon wenig beeindruckt, ja etliche Parlamentarier nennen es nach wie vor ein Vorbild. Diese unterschiedlichen Meinungen haben uns fasziniert und wir hatten auch die Gelegenheit, mit verschiedenen Zimbabweern über deren Einschätzung der Lage zu diskutieren. Die meisten stehen Mugabe sehr kritisch gegenüber, beklagen jedoch auch, dass die Situation im Land in westlichen Medien deutlich gravierender dargestellt wird als sie sei. So würden auch die Verbesserungen, die seit der Bildung der Einheitsregierung erzielt wurden kaum gemeldet oder - wie kürzlich in einem Artikel des Berner „Bund“ - gänzlich in Frage gestellt.

Diese auf Katastrophen fixierte, pessimistische Berichterstattung der westlichen Medien über Afrika ist uns schon bei anderen Themen (HIV) aufgefallen. Sie treffen auch das Selbstbewusstsein der hiesigen Bevölkerung. Mugabe und seine Gefährten wissen dies sehr genau und spielen mit genau diesen Gefühlen,

wenn er die Schuld am wirtschaftlichen Niedergang auf die westlichen Sanktionen schiebt. Die englische und amerikanische Regierung würden die Interessen von einigen wenigen weissen Farmern höher gewichten als das Schicksal der schwarzen Zimbabweer und wollen - via die Farmer - das Land weiter unter Kontrolle halten. Das Fiasko wird somit zum notwendigen Opfer des Befreiungskampfes, dessen Geschichte und Protagonisten im südlichen Afrika immer noch sehr präsent sind.

Als Beispiel für eine lokale Einschätzung hier ein Interview mit Francis, der mit Frau Precious und Tochter Roselyn (Freundin von Lou) vor vier Jahren aus wirtschaftlichen Gründen nach Namibia gezogen ist und nun an einem College unterrichtet. Davor war er Fernsehproduzent beim zimbabweischen Fernsehen. Viele seiner Verwandten sind ebenfalls ins Ausland gezogen.

Was führte deiner Meinung nach zu der gegenwärtigen Lage in Zimbabwe?

Die Landreform wurde von Robert Mugabe völlig falsch angegangen. Ich bin für eine Landreform, aber Mugabe hat eindeutig den falschen Weg gewählt. Daraufhin wurde das Land mit gezielten

Sanktionen bestraft und dadurch immer stärker isoliert. So kam immer weniger Geld ins Land.

Wie beurteilst du die gegenwärtige Lage?

Es gibt ganz klar einen Aufwärtstrend, seit die Regierung von Tsvangirai und Mugabe als Team funktioniert. Die Inflation wurde mit der Einführung des südafrikanischen Rand gestoppt. Kürzliche fand ein Investierungskongress statt, was noch vor kurzem undenkbar gewesen wäre. Es gab die National Healing Conference, wo man nach dem Motto „Let's move on!“ Pläne für die Zukunft besprach. Man hat sich mit Medien wie CNN und BBC getroffen und sich darauf geeinigt, dass diese wieder aus dem Land berichten dürfen. Die Uni wird bald wieder öffnen und auch Schulen sind nach über einem Jahr wieder in Betrieb. Elektrizität und Wasserversorgung funktionieren wieder.

Was wir nun dringend brauchen, ist finanzielle Unterstützung der Weltbank, aber auch Firmen, die in unserem Land investieren.

Wie gross ist die Unterstützung für Robert Mugabe im Land? Wie lange wird er deiner Meinung nach noch an der Macht bleiben?

Mugabe war in einem Popularitätstief, daher wollte er seine radikale Landreform durchboxen um Sympathien zu gewinnen. Und da er immer noch an der Macht ist, scheint seine Rechnung ja aufgegangen zu sein. Die Leute lieben ihn, weil er sich traut, weissen Machthabern seine Meinung zu sagen. Er ist ein genialer Kommunikator. Ich denke, er wird an der Macht bleiben, bis er stirbt. Er ist ja immerhin schon 84 jährig...

Siehst du Gemeinsamkeiten zwischen Namibia und Zimbabwe?

Es gibt einige Politiker hier, welche die Landreform Mugabes bewundern und diese auf die gleiche Weise durchziehen möchten. Glücklicherweise gibt es aber viele Politiker, die von Zimbabwe gelernt haben und die davor warnen. Denn niemand möchte, dass in Namibia passiert, was in unserem Land geschehen ist.

Die europäischen Medien zeigen ein sehr negatives Bild von Zimbabwe, was viele Leute abhält das Land zu besuchen. Kannst du diese Haltung verstehen?

Die Medien haben viel Schaden angerichtet. Es gab Fälle, da wurden Leute dafür bezahlt, möglichst Schreckliches aus Zimbabwe zu berichten. Wir

sahen auch Beiträge im Fernsehen, da ist das Militär aufmarschiert. Allerdings war das gar nicht in Zimbabwe, sondern in Südafrika, denn die Armeeuniformen erkannten wir als südafrikanische. Die Medienberichte müssen möglichst reisserisch sein, denn gerade aus Afrika ist man sich solche Schreckensmeldungen ja gewöhnt. Leider glauben die Leute immer noch, dass alles, was im Fernsehen gesendet oder in den Zeitungen geschrieben wird auch die Wahrheit sein muss.

Wir selber haben uns letzte Weihnachten überlegt, ob wir nach Hause fahren sollen. Auch wir vertrauten auf die Berichterstattung. Wir waren absolut überrascht, als wir sahen, dass das meiste einfach übertrieben war. Wir hatten sogar chemische Tabletten zur Reinigung des Wassers mitgenommen. Allerdings konnte man Harare und auch sonst überall frisches Wasser erstehen...

Nun wurde in Zimbabwe eine Aktion zur Förderung des Tourismus gestartet. Berühmte Künstler aus aller Welt wurden eingeladen, man zeigt ihnen unser wunderschönes Land. Diese Leute werden dann in ihren Ländern berichten, wie es wirklich ist in Zimbabwe.

Ich kann nur alle Leute einladen unser Land zu besuchen und unsere Gastfreundschaft zu

geniessen. Es ist ein sicheres Land, in welchem es zu diesem Zeitpunkt genug Benzin, Nahrung und Wasser gibt und wunderschöne Gaststätten, die auf alle Fälle eine Reise wert sind!

Was muss sich ändern in Zimbabwe, dass ihr euch für eine Rückkehr entscheidet?

Nachdem nun das Schlimmste vorüber ist, erhalten Staatsangestellte wieder einen Lohn. Der beträgt zwischen 100 und 180US\$. Solange die Löhne aber noch so tief sind, sehen wir keine Möglichkeit nach Zimbabwe zurückzukehren. Wir hoffen aber, dass sich der Aufwärtstrend weiterhin hält, so dass wir möglichst bald wieder nach Hause können.



Precious, Roselyn und Francis

Foto: S. Mosimann

INTERTEAM

BEGEGNUNG – AUSTAUSCH – ENTWICKLUNG

INTERTEAM ist eine Organisation der schweizerischen Personellen Entwicklungszusammenarbeit. Sie vermittelt und begleitet Fachleute in dreijährige Einsätze nach Afrika und Lateinamerika.

Die rund 70 INTERTEAM-Fachleute stellen ihre Erfahrungen und ihr Engagement in den Dienst der Menschen im Süden. Sie engagieren sich für menschenwürdige Lebensbedingungen und für eine Verminderung der Armut. Dies tun sie in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Bildung. Spenden für die INTERTEAM-Fachleute kommen vollumfänglich deren Engagement im Süden zugute.

INTERTEAM-Einsätze sind immer gegenseitiges Lernen. INTERTEAM-Fachleute sensibilisieren aufgrund ihrer Erfahrungen auch uns in der Schweiz für die Anliegen der Menschen im Süden.

INTERTEAM engagiert sich seit 1964 für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der

Schöpfung und garantiert einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und Mitgliederbeiträgen sowie öffentlichen, privaten und kirchlichen Geldern. INTERTEAM ist ZEWO-zertifiziert.

INTERTEAM,

Unter-Geissenstein 10/12, 6005 Luzern

Tel. 041 360 67 22, Fax 041 361 05 80

PC-Konto 60-22054-2

Internet: www.interteam.ch

E-mail: info@interteam.ch

Ein besonders herzliches Dankeschön geht an all jene, die InterTEAM eine Spende einbezahlt haben. INTERTEAM leistet mit personellen Einsätzen von Schweizer Fachleuten Entwicklungszusammenarbeit im Alltag der Menschen vor Ort. Ein Prozess des gegenseitigen Lernens. Es ist nur durch die teilweise Finanzierungen der INTERTEAM-Einsätze durch deine/ eure Spende möglich. Je mehr Gelder zusammen kommen, desto mehr Einsätze im Süden werden möglich!

Herzlichen Dank!

Unser Kontakt:



Simona und Jürg Mosimann

Pioneerspark

P.O.Box 32073;

Windhoek, Namibia

Tel: +26461400104

simona.mosimann@gmx.ch

jmosimann@gmx.net

Skype: mosimannriser

<http://pionierspark.wordpress.com>